

**Geschäftsführung
Verkehrsausschuss**

Frau Krause

Telefon: (0221) 221-25909

Fax : (0221) 221-24447

E-Mail: angela.krause@stadt-koeln.de

Datum: 20.05.2022

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der 14. Sitzung des
Verkehrsausschusses vom 17.05.2022****öffentlich****3.6 Änderung der Verkehrsführung im Bereich Trankgasse/Komödienstraße
1340/2022****Änderungsantrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU und Volt
vom 17.05.2022
AN/1026/2022**

RM Wahlen nimmt Stellung zum Änderungsantrag und macht für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen deutlich, dass zunächst die Erfahrungen des Verkehrsversuches abgewartet werden sollten, bevor eine endgültige Entscheidung im hiesigen Ausschuss getroffen werde. Grundsätzlich gehe die Verwaltungsvorlage durchaus in die richtige Richtung.

RM De Bellis-Olinger führt ergänzend aus, dass die CDU-Fraktion jedoch noch einige Probleme sehe. So wurde per Beschluss aus 2016 (Vorlagen-Nr. 0183/2016) der Verkehrsraum für den MIV bei der Neugestaltung des Kurt-Hackenberg-Platzes bereits maximal reduziert, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und mehr Raum für Fußgänger*innen und Radfahrende zu schaffen. Maßgabe der Verkehrsuntersuchung war, dass die Kapazitäten für den Kfz-Verkehr für die Einfahrt in die Tiefgarage über den Kurt-Hackenberg-Platz noch ausreichen sollten, zusätzlich zu dem geringen Ziel- und Quellverkehr Altstadt-Nord und Philharmonie. Dies müsse auch angesichts der noch zu erwartenden Baustellen in der Altstadt jedoch nun noch mal im Ganzen mit betrachtet werden. Bei der vorgesehenen Sperrung der Trankgasse müsste dann auch der ausfahrende Verkehr der Dom-Tiefgarage wieder über die Straße Am Domhof geführt werden.

Zudem wurde in 2016 auch eine Diagonalsperre der Altstadt beschlossen (Vorlagen-Nr. 2835/2016/2), so dass der gesamte Erschließungs- und Lieferverkehr für die

nördliche Altstadt nur noch über die Straße Am Domhof erfolge, einschließlich der An- und Abfahrt zum neuen Dom-Hotel. Es sei daher fraglich, ob die reduzierten Kapazitäten dann noch für die von der Verwaltung geplanten Maßnahmen ausreichend seien.

Aus diesen Gründen sei eine Entscheidung über das künftige Verkehrskonzept derzeit verfrüht. Eine Beteiligung des Stadtentwicklungsausschusses sei angesichts der bedeutenden Umgebung angebracht.

Seitens der SPD-Fraktion signalisiert RM Jäger uneingeschränkte Zustimmung zum vorliegenden Änderungsantrag. Darüber hinaus möchte sie der Verwaltung mitgeben, das Thema Mobilstationen mit in die Planungen einzupreisen, beispielsweise in der Parkgarage oder der Unterführung.

RM Weisenstein hält die Verwaltungsvorlage für sehr ausgewogen und gut. Die Domumgebung werde ihrer Bedeutung entsprechend verkehrlich attraktiv gestaltet. Der umfangreiche Änderungsantrag erschließe sich ihm nicht; es sollte der Verwaltung mehr Vertrauen geschenkt werden.

SB Dr. Beese hingegen ist dankbar für den Änderungsantrag und schließt sich den Bedenken von Frau De Bellis-Olinger an. Phasenweise sei hier ein enormes Verkehrsaufkommen, insbesondere an Samstagen und bei Veranstaltungen in der Philharmonie, zu verzeichnen. Für ihn stelle sich die Frage, ob der einfahrende Verkehrsfluss bereits durch die Ampelschaltungen am Rheinufer reguliert werden könne.

SE Fahlenbock bittet bei den verschiedenen Bauabschnitten auch an die Barrierefreiheit zu denken. Zudem müsse der Ersatz einer Lichtsignalanlage durch einen Zebrastreifen frühzeitig kommuniziert und Leitelemente mit eingeplant werden.

SE Dr. Herrndorf zeigt sich erfreut, dass sich der Impuls der BV Innenstadt nun so zügig in einer Verwaltungsvorlage wiederfinde. Er bittet noch um Mitteilung, wann mit einer Entscheidung über die finale Lösung zu rechnen sei bzw. wann die Verwaltung mit belastbaren Zahlen über den Verkehrsversuch rechne.

Herr Stieler, Leiter des Amtes für Verkehrsmanagement, räumt ein, dass die von Dr. Beese geschilderten Probleme in der Tat nicht einfach zu lösen seien. Es gebe nach wie vor Unbelehrbare, die dem Parkleitsystem nicht folgen und sich lange anstellen, um in die ihnen vertraute Dom-Tiefgarage zu kommen. Viel mehr als verbesserte Kommunikation nach außen könne die Verwaltung hier nicht machen. Die vorgeschlagene Zuflussregulierung vom Rheinufer aus habe erhebliche Nachteile für die Hauptverkehrsachse. Die Verwaltung werde die Situation jedoch beobachten. Der Verkehrsversuch finde aufgrund der Baustellensituation in der Altstadt unter sich ständig ändernden Rahmenbedingungen statt; dennoch sollte er jetzt angegangen werden. Ggf. könne bei Problemen auch zwischendurch kurzfristig gegengesteuert werden.

Herr Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrsentwicklung, unterstreicht diese Ausführungen. Die von der Verwaltung als endgültige Lösung titulierte sei keines Falls so gemeint bzw. stehe noch nicht zum Beschluss an; vielmehr sei es eine Zielrichtung bzw. eine Orientierung, die aufgrund der Auswertungen nach dem Verkehrsversuch noch geändert werden könne.

1. Beschluss (Änderungsantrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU und Volt, AN/1026/2022):

Der Beschluss wird wie folgt geändert:

1. Eine Entscheidung über das endgültige Verkehrskonzept wird erst nach dem anstehenden Umbau der Domumgebung getroffen.
2. Die Zwischenlösung während der geplanten Baumaßnahmen zur städtebaulichen Neuordnung des Domumfeldes im Bereich Trankgasse ab Herbst 2022 bis zum Sommer 2024 wird als Verkehrsversuch durchgeführt und entsprechend dokumentiert. Dabei wird insbesondere sichergestellt, dass die aus den anliegenden Straßen abfließenden und zufließenden Verkehre (auch Fußverkehre) optimiert werden; u.a. durch veränderte Signalschaltung.
3. Nach den durchgeführten Baumaßnahmen wird anhand der vorliegenden Ergebnisse ein umfassendes Verkehrskonzept unter Einschluss der Verkehrsräume a) nördlich Trankgasse bis Theodor-Heuß-Ring und b) südlich Trankgasse bis St. Maria Lyskirchen entwickelt.
4. Bei der weiteren Umgestaltung im Rahmen dieses Verkehrskonzeptes sind vorrangig städtebauliche und gestalterische Aspekte zu berücksichtigen, die dem prominenten Raum um den Dom als Weltkulturerbe gerecht werden; einschließlich einer hohen Aufenthaltsqualität.
5. Es soll geprüft werden, ob die geplante Fußgängerzone am Kardinal-Höffner-Platz bis zur Straße Margarethenkloster erweitert werden kann.
6. Der Stadtentwicklungsausschuss ist in die Beratungsfolge mit aufzunehmen.

Abstimmungsergebnis: Mehrheitlich zugestimmt gegen die Fraktion Die Linke.

2. Geänderter Beschluss:

Der Verkehrsausschuss nimmt das von der Verwaltung vorgestellte Verkehrskonzept zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der Einrichtung einer Fahrradstraße auf der Trankgasse sowie der Umsetzung begleitender verkehrlicher Maßnahmen als eine Zwischenlösung ohne Umbau **mit folgenden Maßgaben:**

- 1. Eine Entscheidung über das endgültige Verkehrskonzept wird erst nach dem anstehenden Umbau der Domumgebung getroffen.**
- 2. Die Zwischenlösung während der geplanten Baumaßnahmen zur städtebaulichen Neuordnung des Domumfeldes im Bereich Trankgasse ab Herbst 2022 bis zum Sommer 2024 wird als Verkehrsversuch durchgeführt und entsprechend dokumentiert. Dabei wird insbesondere sichergestellt, dass die aus den anliegenden Straßen abfließenden und zufließenden Verkehre (einschließlich Fußverkehr) optimiert werden; u.a. durch veränderte Signalschaltung.**
- 3. Nach den durchgeführten Baumaßnahmen wird anhand der vorliegenden Er-**

gebnisse ein umfassendes Verkehrskonzept unter Einschluss der Verkehrsräume a) nördlich Trankgasse bis Theodor-Heuß-Ring und b) südlich Trankgasse bis St. Maria Lyskirchen entwickelt.

- 4. Bei der weiteren Umgestaltung im Rahmen dieses Verkehrskonzeptes sind vorrangig städtebauliche und gestalterische Aspekte zu berücksichtigen, die dem prominenten Raum um den Dom als Weltkulturerbe gerecht werden; einschließlich einer hohen Aufenthaltsqualität.**
- 5. Es soll geprüft werden, ob die geplante Fußgängerzone am Kardinal-Höffner-Platz bis zur Straße Margarethenkloster erweitert werden kann.**
- 6. Der Stadtentwicklungsausschuss ist in die Beratungsfolge mit aufzunehmen.**

Der Verkehrsausschuss verzichtet auf Wiedervorlage, sofern die Bezirksvertretung Innenstadt und der Stadtentwicklungsausschuss **diesem** Beschlussvorschlag uneingeschränkt zustimmen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt